

ansonsten gleichmäßig zu befahren habender Ahndung und Bestrafung etwas mehr auszuschenken, auszuspeisen oder zu verkaufen sich angelegen halten werden.

Man versichert sich also, daß jedermann diese allerhöchste Verordnungen auf das genaueste erfüllen, am allerwenigsten aber sich jemand bei solcher, zu mehrerer Ergößlichkeit des Publici allergnädigst vorkommenden Freiheit sich gelüsten lassen werde, einige Unfüglichkeiten oder sonstige unerlaubte Ausschweifungen zu unternehmen, und anmit zu einem allerhöchsten Mißfallen Anlaß zu geben.

Wien, den 18. April 1767.«

### Der Jugbach und die sechs Alleen.

Ueber den Ursprung und die Geschichte des Praters sagt ein früherer Sänger:

Nah' an Wien's Mauern stand ein wild Gehölz,  
In dem die Jagd, grausamer Kämpfe Bild,  
Wenn Fried' auf Mavor's blut'ge Spiel' erfolgt,  
Der sorgenmüden Kaiser Labniß war.

Die Furcht, der Fürsten Lust zu stören, hielt  
Den Eingang euren Ahnen stets verwehrt,  
Und dieser Ort, vom wilden Thier bewohnt,  
War, eng an euch, nur düst're Wüstenei;

Als Joseph kam. Er, dessen reger Geist  
 Den weiten Staaten neues Leben gab;  
 Hätt' er's dem Glück gelass'ner zugeführt!  
 Er schließt die Bahn des Praters Allen auf,  
 Er will, und sieh, schon sinkt die Scheidewand;  
 Mit Uferdämmen eingezwängt, erschöpft  
 Die Dona u der beschäumten Wellen Kraft,  
 Das Moor verschwindet, eben wird es rings,  
 Der Epheu rankt an Linden sich empor,  
 Wie Th e b e beim Gesang A m p h i o n s einst;  
 Erhebt sich hier ein frischer Pavillon,  
 An Schönheit reiht sich Schönheit, und es steht  
 Der sumpf'ge Grund ein Sitz der Anmuth da.

*Abgehandelt von Gabels.*

Zugleich wurde der F u g b a c h bei seinem Ausflusse unterhalb des neuen T a b o r s verdämmt, dadurch das Wasser des Baches vermindert, und das ganze Bett desselben nach und nach mit Erde ausgeschüttet. Ueber diesen Bach hatten zwei Brücken in den Prater und in das sogenannte Stadtgut geführt; jenseits des Baches befanden sich das Jägerhaus und eine Bleiche, welche nun mit der übrigen Leopoldstadt in freie Verbindung kamen.

Bald wurde auch diese aus ihrer alten Stelle entfernt, denn bei Anlegung der Straße gegen die Weißgärber und des sehr geräumigen, herrlichen Eingangs zum Prater, des heute sogenannten Sterns, wurde

die Bleiche gegen den neuen Tabor zurück verlegt, das Forsthaus aber an die jetzige Stelle übersezt, und am Ende der Jägerzeile das Motolaische Gebäude abgetragen. *wann?*

Auch wurde die ganze Praterau mit sechs Alleen durchschnitten, die bei der Zufahrt durch die schöne, breite Praterstraße den herrlichsten Anblick gewähren. *wann?*

Hier eröffnet sich ein großer, schöner Rasenplatz in Gestalt eines offenen Fächers, dessen Rand von Bäumen begrenzt ist. Durch dieses grüne Amphitheater ziehen sich in abgemessenen Zwischenräumen die gedachten sechs herrlichen Alleen hindurch, wovon jede dem Auge eine andere Scene darbietet.

Die erste Allee links ist die kürzeste. Ihr Ende zeigt das Lustgebäude Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Carl im Augarten, vor welchem die von Frachtwägen sehr belebte Heerstraße nach dem Tabor vorüberläuft.

Die nächste zweite Allee führt an die Donau, zunächst der Taborbrücke. Diese Allee bildet eine Hauptstraße, auf welcher der Zug nach dem Bahnhofe der Nordbahn geht, und durch welche schwere Lastwägen aus Böhmen und Schlesien langsam daherziehen. Hinter den Doppelreihen der alten Kastanien-

bäume steht das kais. Forsthaus, von Gemüsegärten umgeben.

Die dritte Allee führt nach einem kurzen Zwischenraume an einen Arm der Donau, wo sich die Schwimmschulen und Bade-Anstalten befinden. Die Aussicht ist hier unbegrenzt.

Die vierte Allee ist diejenige, welche zu den Volksunterhaltungen oder dem Wurstelprater führt.

Die fünfte Allee wird die Hauptallee genannt; sie ist der eigentliche Corso für die Besitzer eleganter Equipagen; er beginnt am Ofter-Montag und wird Donnerstags und Sonntags so lange fortgesetzt, bis der Hof und der Adel seine Billen und Sommer-schlösser bezieht. Diese Allee führt in gerader Linie vom Ende der Jägerzeile bis an jenen Arm der Donau, welche die Insel, worauf der Prater, die Leopoldstadt und der Augarten liegen, von der Insel Gribeau trennt. Sodann wendet sich der Weg und führt durch schöne, abwechselnde Waldpartien bis zu dem Lusthause, welches sich am westlichen Ufer der Insel erhebt, und wohin eine mit der Hauptallee in gerader Linie gezogene Avenüe von Bäumen führt.

Das Lusthaus ist ein freistehender großer Pavillon mit zwei Sälen über einander; Gallerien laufen

um sein Aeußeres. Es ist im ganzen Jahre für das Publikum geöffnet. Auch gehören vier Gebäude dazu: Nr. 1 das k. k. Wirthshaus; Nr. 2, das Lusthaus selbst; Nr. 3, das Aufseherhaus der Finanzwache und Nr. 4, das Haus des kaiserlichen Revierjägers.

Endlich die sechste Allee begrenzt die Commercialstraße, welche über die herrliche Franzensbrücke nach der Weißgärber-Vorstadt führt.

### Das Kaiserhaus.

In der Gegend, zwischen der Feuerwerks- und Hauptallee, wo früher das kaiserl. Forsthaus gestanden hatte, wurde im Jahre 1775, von dem Fürsten Galizin ein geschmackvolles Gebäude mit einem niedlichen Garten angelegt. Dieses Gebäude kam nach seinem Tode als ein Andenken an den Grafen Hoyos; später kauften Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl es an sich, und verehrte es der Kaiserin Maria Theresia, zweiten Gemalin des höchstseligen Kaisers Franz I. Heute ist diese seitdem bedeutend vergrößerte Gartenanlage ein Besizthum Sr. kais. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Karl.